

GRINDO

GRÜNE in Dortmund

Nr. 1 | Mai 2007



WIDER DIE HEISSZEIT

GRÜNE KLIMASCHUTZ-POLITIK

Für

Schule – Jugend – Bildung

Interview mit

Waltraut Bonekamp

Dezernentin in Dortmund

Liebe LeserInnen!

Zum ersten Mal liest Du GRinDO- das Magazin der GRünen in Dortmund. In jedem Quartal möchten wir Dich über GRÜNE Politik, Personen und Termine- kurz alles was in Dortmund GRÜN ist, informieren. Jede Ausgabe wird ein Schwerpunktthema aufgreifen. Diesmal ist es der Klima- und Umweltschutz.

Dass GRÜNE schon immer Alternativen aufgezeigt haben, ist unstrittig. In Regierungsverantwortung tragen Bündnis 90/DIE GRÜNEN eine Politik, die Klima- und Umweltschutz fördert – auch in Dortmund. Aber auch unsere Politik konnte es bisher nicht erreichen, dass wir alle saubere Luft haben. Da liegt eine große Verantwortung unseres politischen Handelns. Gab es nicht schon Abgase, solange es kraftstoffbetriebene Fortbewegungsmitel gibt? Enthebt uns der Verdünnungseffekt durch scheinbar unendlich viel Luft um uns herum aller Sorgen? Da war eine Fotomontage in einer Tageszeitung mit dem Motiv ‚Abgasauspuff über Dortmund‘ schon etwas näher dran.

In der aktuellen Diskussion zur ‚Klimakatastrophe‘ fällt es schwer, diese als unerwartet über uns gekommene Erkenntnis zu betrachten. Von allen Warnungen vor Gletscherschmelzen, Dürre, Stürmen und Wasserfluten konnten „Ökos“ schon seit Jahrzehnten berichten und Konsequenzen fordern - in der Regel folgenlos.

Will man heute für einen Diesel-PKW einen Rußpartikelfilter haben, kann es heißen: „Gibt es noch nicht, warten Sie auf das Gesetz, dann werden die Firmen aktiv.“ Dann verkaufen wir unser Auto, vorzugsweise nach Osten, und meinen, damit wären die Abgase weg. Sind sie aber nicht.

Was prophezeite der UN-Klimabericht? Der Klimawandel kommt in 15 Jahren! Kann aber auch in 14,5 Jahren sein. Unsinn! Wir sind mittendrin! Aber jeder von uns kann etwas tun, um die Erderwärmung zu bremsen. Jeder kann alternative Energie unterstützen und energiefressende Haushaltsgeräte ersetzen.

Statt endlich zukunftsorientiert zu steuern und zu fördern, kommen jetzt die Betreiber der Atomkraftwerke: ‚Unsere Energie ist sauber!‘ verblasen da die Atomlobbyisten und vergessen Umweltkatastrophen wie Tschernobyl. Heute reich ist eben doch besser als morgen tot.

„Jeder kann runterdrehen, aussteigen, zu Fuß gehen, recyceln!“

Aber die Verantwortung für den Klimaschutz ausschließlich den einzelnen Menschen zu überlassen, wäre verantwortungslos.

Es ist ein globales Problem, also Aufgabe der Politik und der Unternehmen, die global ihre Gewinne einfahren.

Bündnis 90/DIE GRÜNEN müssen wachsen, auch um stärker für den Klimaschutz kämpfen zu können - und damit auch für saubere Luft.



Hilke Schwingeler
Sprecherin des Kreisverbandes



Inhalt

Magazin
.....Seite 4

Für Schule – Jugend – Bildung
Interview mit
Waltraud Bonekamp,
Dezernentin in Dortmund
.....Seite 6

GRÜNER Vorstand stellt sich vor
.....Seite 8

Aus dem Stadtbezirk Innenstadt-
Nord
.....Seite 14

Weiterlesen!
.....Seite 14

Ortsverbände und ihre Treffen
.....Seite 15

Termine
.....Seite 16



Im Fokus:
Waltraud Bonekamp

Klima- und Umweltschutz

Schwerpunkt



GRÜNE Klimaschutz-Politik
eine Zwischenbilanz
.....Seite 10

StartWahn Wickede
– fliegen ab Dortmund
.....Seite 13

Photovoltaik-Anlage auf der Westfalenhalle

Ökologen in Dortmund

„Die ... fördert und fordert einen individuellen Lebensstil, der -wo nötig- auch durch Konsumverzicht, der persönlichen Verantwortung für die Schöpfung gerecht wird.“

- Von welcher Partei stammt es?

Reinhard Loske begann seinen Vortrag beim Treffen der Landesarbeitsgemeinschaften Ökologie in Dortmund mit einem Quiz.

Auf die Frage, wofür es uns GRÜNE noch bedarf, gab Reinhard gleich ein halbes Dutzend Antworten. „Wir sind das Original“ ist davon die schlechteste. Die Freude über die wiederbelebte Lebensstildebatte und Betroffenheit über die Folgen von „Kyrill“ im Sauerland währten unter den rund 150 Ökologen nur kurz. Die Liste der Differenzen war lang:

Reden oder Schweigen? Mineralöl- gegen KFZ-Steuer; Ziel- oder Instrumentendebatte; Ist Energiesparen sexy? usw.

Die Argumente erschlugen sich in einer glänzenden Schau grünen Fachwissens.

Bevor bei den Teilnehmern Ohnmachtsgedanken aufkamen, beendete Bärbel Höhn die große Runde mit markigen Sprüchen: „Genhofer setzt auf Mais, der was weiß“.

Im Anschluss ging es in die Arbeitsgemeinschaften. Einen ersten Eindruck von zukünftigen Verteilungskämpfen um knappe Ressourcen konnten die Teilnehmer am „Buffet“ gewinnen, wo sie

auf die Brötchen, die von wenigen Findigen schon am Eingang verspeist wurden, vergeblich warteten.

Übrigens: Reinhard Loske zitierte aus dem Programm der CSU. (SG)



Prägte das Treffen der Landesarbeitsgemeinschaften Ökologie am 24.02.2007 in Dortmund: Reinhard Loske.

Freier Zugang in den West

... wäre eine schöne Schlagzeile. Auf dem Weg dorthin hat der GRÜNE Ortsverband Innenstadt-Ost einen ersten Erfolg erzielt. 2006 beschloss die rot-grüne Mehrheit in der Bezirksvertretung, bis zu 15.000 Euro bereit zu stellen, um Kindern und Jugendlichen aus dem östlichen Innenstadt-Bezirk den freien Eintritt in den Westfalenpark zu ermöglichen.

Mit rund 500 verteilten Eintrittskarten war die Aktion im ersten Jahr ein Erfolg und wird in diesem Jahr fortgesetzt: Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 15 Jahren aus dem Stadtbezirk Innenstadt-Ost können unter Nachweis ihrer Adresse (z. B. Schülerausweis) kostenlos die „Westfalenpark-Junior-Card“ erhalten. Die Karte, die für das Jahr 2007 gültig ist, wird u. a. im Familienbüro Innenstadt ausgegeben. „Der Westfalenpark ist mit seinen Grünflächen und Spielplätzen für den Stadtbezirk Innenstadt-Ost von besonderer Bedeutung“, erläutert Christiane Gruyters, die GRÜNE-Fraktionssprecherin in der Bezirksvertretung: „Da unser Stadtbezirk sehr dicht bebaut ist und es sowohl an Grünflächen als auch Spielplätzen mangelt, wird durch die Öffnung des Westfalenparks für Kinder und Jugendliche ein gewisser Ausgleich erzielt.“ (MD)

Gegen Tornado-Einsatz

Die Dortmunder GRÜNEN lehnen den Einsatz deutscher Tornados im Süden Afghanistans ab.

In einer an die Bundestagsfraktion von Bündnis 90/DIE GRÜNEN gerichteten Resolution wird klargestellt: „Der Tornado-Einsatz ist ein Kriegseinsatz. Er ist weder vom Grundgesetz noch von den bisherigen Mandaten her legitimiert.

Er dient der Unterstützung der Kriegsführung der USA und anderer Staaten im Süden Afghanistans.“

Die Mehrheit der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/DIE GRÜNEN hatte zuvor dem Einsatz der Bundeswehr im Süden Afghanistans zugestimmt.

Ulrich Langhorst, Sprecher der Dortmunder GRÜNEN forderte beim Landesparteirat, den nächsten Bundesparteitag vorzuziehen, um so die friedenspolitischen Standpunkte der Parteibasis zu diskutieren. Ulrich Langhorst: „Im Oktober 2007 steht im Bundestag die Entscheidung zur

Verlängerung des ISAF-Mandates an.

Die GRÜNE Basis muss unserer Meinung nach vorher im Rahmen eines Bundesparteitages über diese Entscheidung beraten und entscheiden können.“



falenpark

Mit Schwung in den Westfalenpark: Fernziel der GRÜNEN in Innenstadt-Ost ist die generelle Öffnung des Westfalenparks.

Foto: Bündnis 90 / DIE GRÜNEN, Bundestagsfraktion Westfalenpark, Luftverf. HGS



Fahrradtraining

Mit einem Fahrradtraining an allen Nordstadt-Grundschulen haben die Nordstadt GRÜNEN einen weiteren Erfolg erzielt. Das Projekt „Fahrradtraining“ ist eine weitere Fördermaßnahme für den Radverkehr, die auf eine Initiative der Nordstadtgrünen zurückgeht. Das Training wird vom ADFC in den ersten bis dritten Klassen durchgeführt. Ziel ist, dass alle Kinder in der Lage sein sollen, am Verkehrsunterricht der Polizei in den vierten Klassen teilnehmen zu können. Derzeit schaffen das kaum die Hälfte der Kinder. Zudem sind die Schulfördervereine finanziell nicht auf Rosen gebettet und können die Kosten nicht alleine stemmen. Daher sponsert die Bezirksvertretung das Projekt mit 15.000 Euro. (HGS)



Ohne Dortmunder GRÜNE: In einer Resolution sprachen sich die Mitglieder gegen den Tornado-Einsatz aus.

WALTRAUD BONEKAMP

Sie sind nun knapp 100 Tage im Amt. Was waren ihre ersten Eindrücke?

Waltraud Bonekamp: Ich bin freundlich und offen aufgenommen worden. Der Start ist natürlich von vielen Gesprächen geprägt. Darüber habe ich die Führungsverantwortlichen und viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen gelernt und mir ein erstes Bild von den vielfältigen Aktivitäten und Aufgaben in Dortmund machen können.

Da es ein Dezernat mit diesem organisatorischen Zuschnitt bislang nicht gegeben hatte, habe ich zeitgleich für das Dezernatsbüro ein neues Team zusammengestellt, das sehr motiviert die Arbeit aufgenommen hat.

Womit beginnt denn die Arbeit einer Dezernentin für Schule, Jugend und Familie?

Waltraud Bonekamp: Das neue Dezernat umfasst vier organisatorische Bereiche der Stadtverwaltung: das Schulverwaltungsamt, das Jugendamt, das Familienprojekt und den Eigenbetrieb FABIDO, der der Träger der städtischen Tageseinrichtungen für Kinder und der Kindertagesbetreuung in Familien ist.

Im Verbund können diese vier Einheiten wesentlich mehr für die Kinder und Familien in Dortmund leisten als in der Summe der Einzelteile. Daher werde ich die Abstimmung und Kommunikation untereinander kooperativ weiterentwickeln. Zudem setze ich mir das Ziel, das Zusammenwirken aller Verwaltungseinheiten zum Wohl der nachwachsenden Generation zu unterstützen, z.B. bei Fragen der Integration von Migrantinnen und Migranten, der Umwelt- oder Gesundheitserziehung. Darüber hinaus will ich Impulse für das Zusammenwirken der vielen Kooperationspartner wie Verbände, Vereine und ehrenamtlich Tätigen geben.

Beispielsweise bei der Ausgestaltung der Offenen Ganztagschule haben wir in Dortmund ja damit sehr gute Erfahrungen gemacht.

An die bisherige gute Arbeit in den einzelnen Bereichen möchte ich anknüpfen. Angesichts der angespannten Haushaltslage werden wir versuchen, ein Höchstmaß an Finanzmitteln für zukunftsweisende Projekte für Dortmund abzurufen.

Dazu gehören etwa Fördermittel für die Sprachförderung in den ersten Lebensjahren. Natürlich müssen wir uns alle prüfend fragen: Geben wir das Geld für die richtigen Vorhaben aus? Ich bin mir sicher, dass die verlässliche Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien eine notwendige und gewinnbringende Investition in die Zukunft unserer Stadt ist.

Pauschale Kürzungen nach dem Rausenmäher-Prinzip sind aus vielen

Das klingt relativ harmonisch und von Konsens getragen. Wo sind denn die Konfliktfelder?

Waltraud Bonekamp: Zum Zeitpunkt meines Dienstantritts stand das Thema von vermeintlich randalierenden Jugendlichen in der öffentlichen Diskussion. Durch das kompetente und besonnene Auftreten der verantwortlichen Partner hat sich die Lage im betreffenden Stadtteil beruhigt.

Was in diesem Stadtteil passiert ist, könnte sich so ähnlich in dem einen oder anderen Stadtteil wiederholen. Sonderveranstaltungen und Events können eine erste schnelle Verbesserung für die Jugendlichen und die Anwohner bewirken. Wir haben die Aufgabe, die Förder- und Entfaltungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen nachhaltig und länger wirkend zu verbessern.

„Die verlässliche Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien ist eine notwendige und gewinnbringende Investition in die Zukunft unserer Stadt“

Gründen für unseren Bereich unrealistisch und kontraproduktiv. Für diese Sichtweise werde ich bei den weiteren Haushaltsberatungen der politischen Gremien werben.

Mir macht Mut, dass es beispielsweise für die frühe Förderung in der öffentlichen Meinung einen breiten Konsens gibt.

Ich werde mich mit aller Kraft dafür einsetzen, dass den Worten auch Taten folgen.

Der in Dortmund begonnene Ausbau einer qualitativ guten Betreuung der unter dreijährigen Kinder muss entsprechend der Elternbedarfe fortgeführt werden!

Viel mehr Familien müssen die für sie passenden Betreuungsformen finden.

Dafür müssen wir die Entwicklung der unterschiedlichen Lebenssituationen analysieren, gezielt und rechtzeitig mit bewährten Konzepten fördern und – wo nötig – in neue Angebote und Infrastrukturen investieren.

Natürlich muss mit Engagement und überzeugenden Argumenten um neue Investitionen gerungen werden.

Ich habe in unterschiedlichen Arbeitsbereichen und Gremien Erfahrungen gesammelt, die ich mit Engagement und Leidenschaft in die tägliche Arbeit für das Wohlergehen von Kindern, Jugendlichen und Familien einbringen werde.

*Dieses Gespräch führte
Markus Magaschütz*

Knapp einhundert Tage ist Waltraud Bonekamp als Dezernentin für Schule, Jugend und Familie im Amt. Im Gespräch erläutert sie ihre Vorstellungen für eine nachhaltige Kinder- und Jugendpolitik



Nach ihrer Schulausbildung in Kamen und Unna studierte Waltraud Bonekamp von 1974-1978 in Münster Erziehungswissenschaften, Publizistik und Jura. Später erwarb sie praktische Erfahrungen in der Jugendarbeit z. B. in Projekten zum nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses und zur Integration benachteiligter Jugendlicher ins Erwerbsleben. Anschließend leitete sie eine Einrichtung der öffentlichen Erziehung beim Verein für soziale Jugendarbeit e.V..

Seit 1993 war Frau Bonekamp für das Niedersächsische Landesjugendamt tätig, seit 1995 als Dezernentin für übergreifende Querschnittsaufgaben. Hier war sie unter anderem für die Landesjugendhilfeplanung, für Modellvorhaben und für die Familienpolitik zuständig.

Politisch engagierte Waltraud Bonekamp sich von 1985 bis 1996 in verschiedenen Gremien des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL).

Dazu zählten der Landesjugendhilfeausschuss, die Unterausschüsse Jugendpflege, Mittelvergabe und Erziehungshilfe, die Kommission zur Reform des Jugendhilferechtes, die Kommission zur Integration behinderter Kinder in Regel- und Sonderkindergärten sowie die Landschaftsversammlung.

Waltraud Bonekamp war Vorsitzende der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Landschaftsverband Westfalen Lippe und sozialpolitische Sprecherin der Fraktion.

Vorstand

Diese sieben Köpfe engagieren sich im Kreisvorstand der Dortmunder GRÜNEN. GRinDO befragte sie nach Engagement, der Zukunft der GRÜNEN und zu Dortmund

Beruf: Seminarleiterin **politische Schwerpunkte:** eigentlich Bildungspolitik, mit den anderen im KV-Vorstand für alles zuständig, was den KV betrifft. **Mein erstes Mal bei den GRÜNEN** ist schon lange her, die meisten, die damals im KV aktiv waren, haben sich heute zurückgezogen.

Nach drei Jahrzehnten sind Bündnis 90/DIE GRÜNEN ohne Not in einer politischen Gegenwart angekommen, bei der die Basis die programmatische Entwicklung profilschärfend diskutiert und im Gegensatz dazu die Bundespartei sich trotz Opposition ‚nach allen Seiten offen‘ mit dem Ziele ‚Regierungsbeteiligung‘ gibt.

In zehn Jahren sollten Bündnis 90/DIE GRÜNEN dieses Dilemma überwunden haben und selbstbewusst ihr Profil vertreten, ohne Anerkennung heischend auf mögliche Regierungspartner zu schielen.

An Dortmund gefällt mir, dass wir hier versuchen, klare Positionen im KV zu erarbeiten und diese auf unterschiedlichen Ebenen vertreten. Unsere Arbeit ist orientiert an GRÜNEN Traditionen, ohne dabei dogmatisch zu sein.

GRÜNE sollten den Wert der Einzigartigkeit dieser Wurzeln als Grundlage für Visionen und entsprechende klare Programme wiederentdecken.
schwingeler@gruene-dortmund.de



Beruf: freiberuflicher Geograph und Mitarbeiter von Markus Kurth (MdB) **Mandat:** Sachkundiger Bürger der GRÜNEN Fraktion im Landschaftsverband Westfalen-Lippe im Bereich Kommunalwirtschaft und Finanzen.

Politische Schwerpunkte:
Als Sprecher in allen politischen Bereichen dabei, bringe ich Leute zusammen und baue Querverbindungen zwischen den Bereichen auf.

Mein erstes Mal bei Bündnis 90/DIE GRÜNEN: Mitte 2002 habe ich die Tür zum Büro der GRÜNEN auf- und



seitdem eigentlich nicht wieder zugemacht. Mein „First Contact“ – ein Gespräch mit unserer Geschäftsführerin Martina Müller – war so nett, dass ich seitdem *bei der Stange* geblieben bin.

Nach drei Jahrzehnten sind Bündnis 90/DIE GRÜNEN immer noch eine Partei der kurzen Wege, immer noch ein Haufen streitbarer Leute. **In zehn Jahren haben**

Bündnis 90/DIE GRÜNEN sich die oben genannten guten Eigenschaften der letzten drei Jahrzehnte bewahrt und eine Menge neues hinzugelernt und hinzugewonnen – so hoffe ich. **Zum Dortmunder Hauptbahnhof** fällt mir ein: seufz, ächz!
langhorst@gruene-dortmund.de

Beruf: Krankenpfleger **Engagement:** aktiv in Innenstadt-West **politische Schwerpunkte:**

Klima, Vermeidung von MIV (=motorisierter Individual-Verkehr), Kinder in der Stadt **Mein erstes Mal bei den GRÜNEN** war ein Wettschreien zwischen Claudia Roth und einer aussichtslosen Landtagskandidatin in der Moritzburg zu Halle. Die Musik war aber gut. **Nach drei Jahrzehnten sind Bündnis 90/DIE GRÜNEN** so alt oder so jung wie ich, kommt auf den Standpunkt an. **In zehn Jahren haben Bündnis 90/DIE GRÜNEN** hoffentlich den Unterschied zwischen Regierung und Opposition verstanden. Ich freue mich auf neue Ideen für eine beispielbare Stadt und darauf, was in diesem

Jahr losgeht- ordentlich Gegenwind gegen Stromkonzerne, Feinstaub und den Flughafen. **An Dortmund gefällt mir** die Idee ‚Phoenixsee‘. Ich habe viel Sinn für solche Phantastereien und freue mich auf ein erstes Pils an seinen Ufern. guembel@gruene-dortmund.de





Dagmar Greskamp
Beisitzerin

Beruf: Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Wahlkreisbüro von Markus Kurth (MdB)
Politische Schwerpunkte: Behindertenpolitik, Politik gegen Rechtsextremismus, **Mein erstes Mal bei den Grünen:** 1999 zur Mitgliederversammlung in meiner Studienstadt Osnabrück in der Salzbar (...die es leider nicht mehr gibt).
Nach drei Jahrzehnten sind Bündnis 90/DIE GRÜNEN manchmal ein bisschen zu brav. **In zehn Jahren sollten Bündnis 90/DIE GRÜNEN** eine Außenministerin stellen. **Als erstes müssten Bündnis 90/DIE GRÜNEN in Dortmund** dafür sorgen, dass der Bahnhof barrierefrei wird.
Zum Westpark fällt mir ein: Schöner Park, die grüne Lunge der Innenstadt, leider nach den ersten Grillfesten voll mit Müll. Muss das sein?
 Greskamp@gruene-dortmund.de

Beruf: Studentin der Politikwissenschaften **politische Schwerpunkte:** Entwicklungszusammenarbeit, Frauen/Gender, Umwelt
Mein erstes Mal bei den GRÜNEN war ein Neuentreffen im März 2001. Ich erinnere mich, dass ich mich sofort sehr zugehörig gefühlt habe und begeistert davon war, wie positiv ich von Anfang an aufgenommen wurde. Ich wusste, hier bin ich richtig, hier bleib ich erstmal und bin noch am selben Abend Mitglied geworden!



Kim Kristin Docter
Beisitzerin

Nach drei Jahrzehnten sind Bündnis 90/DIE GRÜNEN noch immer die einzige Partei, bei der ich Mitglied sein möchte! **In zehn Jahren sollten DIE GRÜNEN** die Bundeskanzlerin stellen!
Als erstes müssten Bündnis 90/DIE GRÜNEN in Dortmund nun mithelfen, den rechten Glatzenträgern ihre penetrante Selbstsicherheit in Dortmund zu vermiesen.
Zum Dortmunder Hauptbahnhof fällt mir ein: Viele Menschen, viele Züge - aber nicht genug Platz! Viele Pläne, viel Geld - aber kein Ergebnis!
 docter@gruene-dortmund.de

Beruf: Sprachtherapeutin in der Geriatrie **politische Schwerpunkte:** Kinder- und Jugend, Wirtschaft **Mein erstes Mal bei den GRÜNEN** war 2001 an einem wunderschönen Frühsommerabend; aber Sympathisantin war ich schon seit Anfang 2000 und konnte dann 2001 endlich den entscheidenden Schritt wagen, den ich bis heute nicht bereut habe. **Nach drei Jahrzehnten sind Bündnis 90/DIE GRÜNEN** immer noch die Rock´n´Roller im Politikbusiness; diskussionsfreudig und alternativ.
In zehn Jahren sollten Bündnis 90/DIE GRÜNEN ihre Mitgliederzahlen und Kampagnenfähigkeit noch weiter gesteigert und ein positives Feeling für



Verena Gabriel,
Beisitzerin

Ökologie in der Gesellschaft auch in Wahlerfolge umgesetzt haben. Auch für Dortmund halte ich Werte über 20 % + x und damit auch einen Direktwahlkreis für möglich. **Als erstes müssten Bündnis 90/DIE GRÜNEN in Dortmund** die Stadt kinder- und fahrradfreundlicher gestalten und zeigen, dass Ökologie und Ökonomie kein Gegensatz, sondern ein Erfolgsmodell ist.
An Dortmund gefällt mir der Phoenixsee als Zeichen einer erfolgreichen Umwandlung von Industriekultur in ökologische Lebensqualität. Ich freue mich auf den ersten Segeltörn auf dem See direkt vor meiner Haustür
 gabriel@gruene-dortmund.de

Beruf: PR-Beraterin **politische Schwerpunkte:** Tierschutz **Mein erstes Mal bei den GRÜNEN** war 2002 als ich nach meiner Diplomarbeit viiiiel Zeit hatte ;-)
Nach drei Jahrzehnten sind Bündnis 90/DIE GRÜNEN älter geworden- doch immer noch aktuell und modern. Es kommt ja nicht auf das Alter an ;-)
In zehn Jahren sollten Bündnis 90/DIE GRÜNEN weiter erfolgreiche Arbeit geleistet und ihre Ziele nicht aus den Augen verloren haben. **Zum Bahnhof fällt mir ein**, dass eine behindertengerechte Renovierung erfolgen muss. becker@gruene-dortmund.de



Netti Becker
Beisitzerin

GRÜNE Klimaschutz-Politik — eine Zwischenbilanz

Nachdem Kyrill eine Spur der Verwüstung hinter sich gelassen hat und weltweite Schreckensszenarien durch Klimaveränderungen weiter in das Bewusstsein der Bevölkerung rücken, findet auch der kommunale Klimaschutz die notwendige öffentliche Beachtung.

Bündnis 90/DIE GRÜNEN behandeln auch in Dortmund das Thema seit Jahren mit höchster Priorität.

Mit Gebäudesanierungen lässt sich Geld sparen und der Energieverbrauch senken. Obendrein werden Handwerksbetriebe gefördert.

Bündnis 90/DIE GRÜNEN haben in Dortmund für städtische Gebäude ein Sanierungsprogramm über 15 Millionen Euro durchgesetzt.

„In der Koalitionsvereinbarung mit der SPD haben GRÜNE zahlreiche Projekte zur Schonung endlicher Ressourcen und zur Förderung erneuerbarer Energie durchgesetzt“, erinnert sich Mario Krüger, Fraktionssprecher der GRÜNEN Ratsfraktion. MandatsträgerInnen beider Fraktionen hätten ein Programm zur Realisierung dieser Ziele in fachpolitischen Arbeitsgruppen erarbeitet und über entsprechende Anträge als Arbeitsaufträge an die Verwaltung geleitet.

Die GRÜNE Regierungsbeteiligung in Dortmund zeigte so schnell erste Ergebnisse: Bei den ersten gemeinsamen Haushaltsvereinbarungen hat GRÜN-rot ein umfassendes Handlungskonzept beschlossen, für das fünf Millionen Euro bereitgestellt und inzwischen komplett verausgabt wurden. Ingrid Reuter, umweltpolitische Sprecherin der Fraktion, erläutert, dass dieses Geld in Gebäudesanierungen gut angelegt sei: „Solche Programme verringern den Energieverbrauch und steigern die Nachfrage bei mittelständischen Handwerksbetrieben.“ Das sichert auch Arbeitsplätze vor Ort. Zudem werden enorme Energiekosten eingespart. Gegenwärtig kostet der Energieverbrauch in städtischen Gebäuden über 20 Millionen Euro pro Jahr. Geld, das die verschuldete Kommune einsparen muss. Dabei erweisen sich Einsparungen und Investitionen bei den Energiekosten als ein Kreislauf. Die eingesparten Mittel fließen in einen Fonds, aus dem wiederum neue Maßnahmen finanziert werden. Für den Haushalt 2006 wurde die Umschichtung weiterer zehn Millionen Euro zugunsten eines Energiesanierungsprogramms beschlossen.

Für die Gebäudesanierungen haben Politik und Verwaltung eine Prioritätenliste von Maßnahmen erarbeitet. Mario Krüger „Teilweise lässt sich selbst mit geringem Mitteleinsatz viel Energie einsparen - auch bei öffentlichen Gebäuden, die bis da-

hin nicht für eine Komplettisanierung vorgesehen waren. Mittlerweile ist die Verwaltung dazu übergegangen, das jeweilige Energieeinsparvolumen, die Energiekostensparnis und den Umfang der CO₂-Reduzierung exakt darzustellen.

Zu bemängeln sei in diesem Zusammenhang, dass die Möglichkeiten des Einsatzes von regenerativen Energien bei Neubau- oder Umbaumaßnahmen überwiegend schematisch dargestellt würden. Kritisch anzumerken sei, dass die Umsetzung größerer Maßnahmen, die eine längere Amortisationszeit benötigen, nicht oder nur zögerlich angegangen würden. Die GRÜNE Fraktion habe den politischen Druck beträchtlich erhöht und erhoffe sich von dem neuen Baudezernenten Ullrich Sierau eine Beschleunigung des Energiesanierungsprogramms.

Dabei begrenzt sich Klimaschutz für Dortmunder GRÜNE nicht auf Gebäudesanierungen.

CO₂-Bilanz verbessern

Bündnis 90/DIE GRÜNEN haben im Jahr 2005 eine im Umweltausschuss vorgelegte CO₂-Bilanz zum Anlass genommen, mit der SPD eine Reihe von Anträgen einzubringen. Zum Hintergrund: Die Mitglieder des Klimabündnisses (s. Kasten, S. 12) hatten im Jahr 2006 beschlossen, dass sich die Mitgliedskommunen zu einer kontinuierlichen Verminderung ihrer Treibhausgasemissionen verpflichten. Ziel ist, die CO₂-Emissionen alle fünf Jahre um 10 % zu reduzieren. Der wichtige Meilenstein einer Halbierung der Pro-Kopf-Emissionen (Basisjahr 1990) soll bis spätestens 2030 erreicht werden. Das würde eine Reduzierung der Emissionen um 2,5 % durch Energieeinsparung und durch Nutzung erneuerbarer Energien pro Jahr bedeuten. Faktisch findet zurzeit aber nur eine Senkung der Emissionen um 1 % pro Jahr statt. Daher muss die Politik auch in Dortmund das Tempo beim Klimaschutz erhöhen. Ingrid Reuter: „Um mittel- und langfristig bessere

Ergebnisse zu erzielen haben wir unter anderem einen Dachflächenpool durchgesetzt, um mehr Photovoltaik- und Solarthermieanlagen zu installieren.“ Hier können sowohl die Stadt als auch private Investoren und Bürgersolarfonds tätig werden.

Auch im Bereich der Bauleitplanung haben Initiativen der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN zu einem Umdenken in der Verwaltung geführt. Es wird mittlerweile aktiv für Eigenheime in Solarsiedlungen geworben. Jedes neue Baugebiet wird daraufhin überprüft, inwieweit der Einsatz von regenerativen Energien sinnvoll ist. Diese Praxis stimme mit der letzten Änderung des Baugesetzbuches und geänderten EU-Richtlinien überein. Zukünftig soll für jedes größere, zusammenhängende Neubaugebiet ein Energieversorgungskonzept als Teil des Umweltberichtes zum Bebauungsplan erstellt werden, um Vorschläge zur CO₂-Minderung anzubieten. Neben der Nutzung regenerativer Energien würden dann grundsätzlich auch die Gebäudedämmung und der Einsatz von Nahwärmenetzen, die aus Kraftwärmekopplungsanlagen gespeist werden, geprüft.

Energiesparhäuser

Im Wohnpark Stadtgärtnerei wurde erstmals in Grundstücksverträgen vereinbart, dass Einfamilienhäuser dem Standard des *kfW-Energiesparhaus-60* entsprechen. Dahinter verbirgt sich ein Kreditprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau, das ökologischen Hausbau fördert. Beim *kfW-Energiesparhaus* liegt der Primärenergiebedarf 30 - 50 % unter den Standards der Energieeinsparungsverordnung. Die erfolgreiche Umsetzung solcher Vorhaben sei eng an eine gute Beratungstätigkeit geknüpft. Ingrid Reuter fordert, „dass früh und umfassend über die Möglichkeiten informiert wird, nicht nur Energie sondern auch Haushaltsgeld zu sparen und so einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.“ Solche Beratungen seien auch bei künftigen Projekten sinnvoll.

Bereits für die Wohneinheiten am Phoenixsee wird im Rahmen eines Energiegutachtens der städtebauliche Rahmenplan aus energetischer Sicht geprüft und optimiert. Die Möglichkeiten einer zentralen Wärmeversorgung werden mit dezentralen Versorgungsvarianten verglichen. Im Ergebnis soll eine Empfehlung auf der Grundlage der Wirtschaftlichkeit und dem CO₂-Minderungspotenzial zustande kommen. Darüber hinaus hat DEW21 eine Machbarkeitsstudie für ein geothermisches Nahwärmenetz mit Wärmepumpenkopplung für den Standort Phoenixsee in Auftrag gegeben. In Dortmund lohnt sich Geothermie an vielen Orten.

Feinstaub reduzieren

Neben dem Energieverbrauch in Gebäuden benennt Ingrid Reuter weitere Felder der GRÜNEN Klimaschutzpolitik: „Bündnis 90/DIE GRÜNEN und SPD haben gemeinsam mit DEW21 über die Errichtung weiterer Erdgastankstellen sowie die Umstellung von Fahrzeugen auf Erdgas oder Biokraftstoffe beraten, um die verkehrsbedingten CO₂-Emissionen Schritt für Schritt zu reduzieren.

GRÜNE setzen sich zudem dafür ein, dass eine flächendeckende Umweltzone Ruhrgebiet eingerichtet wird. „Eine Pseudo-Mini-Umweltzone in der Brackeler Straße, die der Regierungspräsident ausgerufen hat, wäre lächerlich“, so Reuter.

Grüne und SPD beabsichtigen, in einer Ratssitzung vor der Sommerpause weitere Themenfelder für eine Klimaschutzpolitik zu benennen.

Hierzu gehören eine Verbesserung der Radfahrbedingungen, eine zeitnahe Umsetzung hochwirksamer Energiesanierungsmaßnahmen und eine umfassende Einbeziehung der Gesellschaften des Konzerns Stadt. Ingrid Reuter: „Es kann nicht sein, dass kommunale Unternehmen wie die Flughafengesellschaft oder DEW21 von der aktuellen Klimadebatte ausgenommen werden.“

(MM)

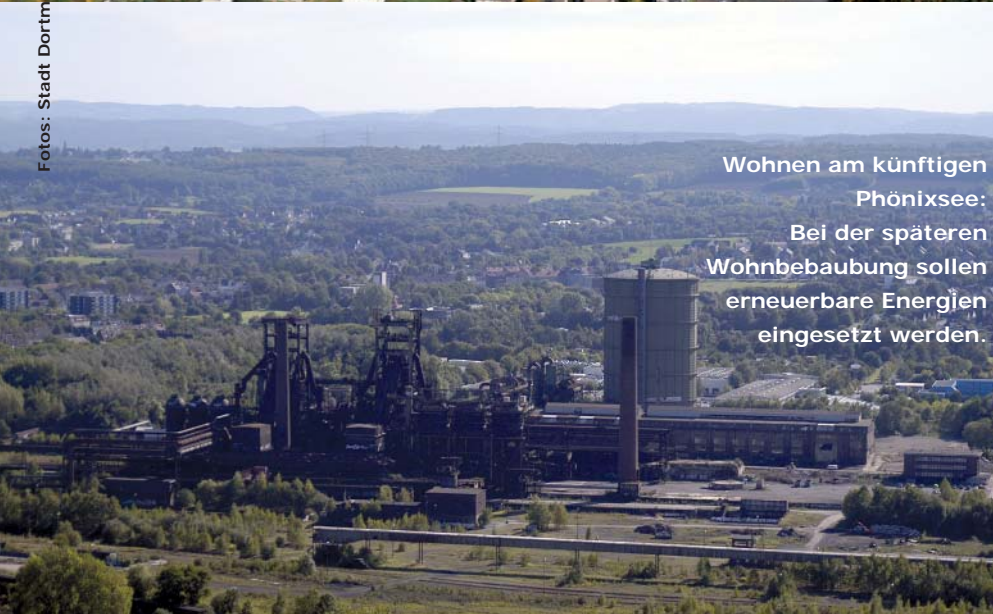


Windräder in Ellinghaus. Auch in Dortmund lassen sich mit der Natur Strom und Wärme gewinnen. Neben Windenergie lohnt sich vor allem Erdwärme durch Geothermie an vielen Dortmunder Standorten.

Fotos: Stadt Dortmund, DEW21, eon-energie, dortmund airport, Sascha Kamrau, Montage MM



Das Steinkohlekraftwerk Knepper schleudert rund zwei Millionen Tonnen Kohlendioxid in die Luft. DEW21 produziert 80 % ihres Stroms mit fossilen Brennstoffen.



Wohnen am künftigen Phönixsee: Bei der späteren Wohnbebauung sollen erneuerbare Energien eingesetzt werden.

Am 9.7.1992 ist Dortmund dem **Klimabündnis** beigetreten. Der Zusammenschluss europäischer Städte und Gemeinden ist eine Partnerschaft mit Völkern der Regenwälder eingegangen. Das Klimabündnis versteht sich als Bindeglied zwischen der lokalen Ebene und den internationalen Politikprozessen im Klima und Umweltschutz.

In Dortmund folgte 1996 der Beschluss zu einem kommunalen Klimaschutzkonzept sowie die Verabschiedung eines Energieversorgungskonzeptes als CO₂-Minderungskonzept im Jahr 1998.

In rot-grüner Verantwortung wurde schließlich der Beschluss zu einem Masterplan Luft gefaßt, der u.a. auch explizit Klimaschutz zum Thema hat.

KlimaretterInnen gesucht!

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN suchen für die **Umwelt-AG** weitere MitstreiterInnen! Nächster Termin: 05.06.2007, um 19.00 Uhr im KV-Büro, Ruhrallee 44 | Kontakt: Christian Naehle, Tel: 0231-9418428 | c.naehle@gmx.net

Aus Atom- und Kohleenergie kann jeder aussteigen: www.atomausstieg-selber-machen.de Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Kreisverband Dortmund fordern auf, den **Stromanbieter zu wechseln!** Ökologische Energieanbieter sollten bevorzugt werden.

Klimaschutz im Internet links zum Klimaschutz: www.gruenes-klima.de/klimalinks

Zeitschrift

Wer lieber Gedrucktes lesen möchte, kann zum Greenpeace-Magazin greifen. (Sechs Ausgaben/Jahr, 24,50 €)



StartWahn Wickede- fliegen ab Dortmund

*Salamitaktik: Seit den 1960ern wird der Flughafen ausgebaut.
Das kostet Subventionen und Anwohnern den Schlaf.*

Ein Gastbeitrag von Derick Meßling, Schutzgemeinschaft Fluglärm Dortmund Kreis Unna e. V.

Mitte der 1960er Jahre wurde an der Chaussee zwischen Dortmund-Wickede und Holzwickede mit dem Bau eines Flugplatzes begonnen. Die Anwohner der damaligen Graspiste ahnten, dass da etwas Größeres entstehen würde und gründeten die Bürgerinitiative Schutzgemeinschaft Fluglärm. In fortwährender Salamitaktik wurde aus der kurzen Graspiste eine 2000 m lange Start- und Landebahn gemacht.

Die Lage des Flugplatzes inmitten dichter Wohnbebauung in Unna und Dortmund führte zu einer hohen Belastung der Anwohner und zu heftigen Protesten gegen den Flughafenbau.

Hoch schlugen die Wellen, als 1987 mit der Genehmigung einer 1050 m langen Startbahn Linienverkehr mit 50 – 70 – sitzigen Flugzeugen eingeführt wurde. Die regierenden Dortmunder Ratspolitiker gelobten mit Oberbürgermeister Samtlebe an der Spitze, dass es keinen weiteren Ausbau des Flughafens geben würde. Nach den dann folgenden Kommunal- und Landtagswahlen fand sich bald eine schwarz-rote Ratsmehrheit für den Bau der 2000 m-Startbahn. Die GRÜNEN im Rat der Stadt Dortmund nahmen die Sorgen der Anwohner ernst und lehnten den Flughafenbau damals wie heute strikt ab. Der Flughafen hat inzwischen deutlich gezeigt, dass er eine hohe Belastung für die Anwohner ist und dass er seine politische Begründung, nämlich die

notwendige Stärkung des Geschäftsreiseverkehrs, gründlich verfehlt hat. Statt Geschäftsreisenden zu den Metropolen Europas fliegen Billig-Flugtouristen, nicht nur aus Dortmund, sondern aus der gesamten Bundesrepublik und aus den Niederlanden zu Flugziele von „easyJet“ und Co.

Millionen-Verluste

Das Subventionsprogramm „NERES“ führt zu lächerlich niedrigen Abfertigungsgebühren. Daraus resultieren Verluste von über 20 Millionen Euro. Diese Verluste werden vom Anteilseigner DSW21 und somit von ihren Kundinnen aufgefangen.

Nach der Kommunalwahl 2004 legte die rot-GRÜNE-Ratsmehrheit fest, dass es keine Änderungen an der Startbahn sowie an den Betriebszeiten von 6.00 bis 22.00 Uhr (zuzüglich eine Stunde für verspätete Landungen) bis zur nächsten Wahl 2009 vorzunehmen. Dennoch hat Flughafenchef Manfred Kossack (SPD) 2006 seine Begehrlichkeiten für einen Flughafen-Ausbau präsentiert: 2800 m Startbahn und Betriebszeiten von 5.00 bis 23.00 Uhr, zuzüglich eine Stunde für verspätete Landungen. Die Aussicht auf ganze fünf Stunden Nachtruhe hat viele Anwohner - besonders in den Dortmunder Stadtbezirken Aplerbeck, Brackel, Hörde und Hombruch - aufgerüttelt und politisch aktiviert. Die Bezirksvertretungen in Aplerbeck und Brackel haben Resolutionen ge-

gen jeden weiteren Flughafenausbau verabschiedet. In den Stadtteilen Hörde und Hombruch wird die Diskussion von den BürgerInnen in die Politik getragen.

Schlafzeitverkürzung

Aktuell stellt sich die Frage, ob die Bezirksvertreter vor der Problematik eines Flughafenbaus die *Vogel-Strauß-Methode* anwenden. Aber es gibt kein Entrinnen, denn viele ihrer WählerInnen werden sie nach ihrer Positionierung befragen- auch zur Schlafzeitverkürzung, die Herr Kossack harmlos als längere Betriebszeit definiert.

Andere Fragen werden sein, warum sie den klimaschädlichen Billigflugbetrieb über ihre Gebührenrechnungen der DSW21 subventionieren müssen. Geld, das für Kindergärten, Schulen und Bibliotheken fehlt. Das Kinderschutzzentrum muss um einen Zuschuss zur Existenzsicherung von 150.000 Euro betteln. Die Aufsichtsratsmehrheit gibt ohne zu zögern 28 Millionen für Änderungen bei der Touristenabfertigung frei.

Ein weiterer Ausbau des Dortmunder Flughafens mit öffentlichen Mitteln würde den ruinösen Wettlauf der Regionalflughäfen weiter anheizen. Vor allem die Steuer- und Gebührenzahler in Dortmund müssen dann noch mehr für den Profit der Billigflieger erhalten. Die nächste Wahl verspricht spannend zu werden.

Weiter lesen!

Noch mehr Texte gibt es im
Internet: www.grindo.de

GRÜN-Streifen: Nordstadt-GRÜNE

Mit einem Ergebnis von 14,5 % bei der Kommunalwahl 2004 stellen wir drei Vertreter in der örtlichen Bezirksvertretung. GRÜNE-Politik in der Nordstadt zu machen ist nicht ganz einfach. Die Wohnquartiere zwischen Hafen und Borsigplatz gelten als Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf.

Aber die Nordstadt hat auch positive Entwicklungspotenziale: Der größte zusammenhängende Bestand von Gebäuden aus der Gründerzeit im Ruhrgebiet, ein dichter Bestand an Parks und die Entwicklungsmöglichkeiten der Industriebrachen auf dem Gelände der Westfalenhütte können dazu beitragen, die Attraktivität des Stadtteils wieder zu steigern.

Die Verbesserung der Lebensqualität steht auch im Zentrum unserer Aktivitäten. Um Erfolge zu erzielen, reicht es nicht, nur in der Bezirksvertretung Verbündete zu suchen. Wir sind auch in den Nachbarschaftsforen des Quartiersmanagements und Runden Tischen im Stadtteil engagiert.

Die aktuellen Themen zeigen die Vielfalt der Aufgaben: Sanierung der Schulgebäude, Sprachförderung in allen Kindergärten der Nordstadt, sichere Querungsmöglichkeiten für Fußgänger an den Hauptverkehrsstraßen, insbesondere bei Schulwegen, Förderung des Radverkehrs u.a. durch Projekte an Schulen und in Jugendtreffs, Verringerung des LKW-Durchgangsverkehrs durch die Nordstadt. Im Brunnenstraßenviertel engagieren wir uns für stabile Nachbarschaften. Dort formiert sich wieder eine Drogenszene. GRÜNE fordern hier den Ausbau der Infrastruktur für die Straßenprostituierten an der Ravensberger Straße (Duschen, Toiletten, Kiosk), damit die Szene aus den Wohngebieten herausgehalten werden kann, sowie den Ausbau der niedrigschwelligen Betreuung für Drogenabhängige mit dem Ziel, den Drogenkonsum auf Spielplätzen und in Parks zu reduzieren. Unsere Termine finden Sie rechts. (HGS)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN NRW fordern schon für die Kommunalwahl 2009, dass die WählerInnen gezielt die von ihnen favorisierten KandidatInnen wählen können. Der Kreisverband unterstützt daher die Volksinitiative „Mehr Demokratie beim Wählen“ durch eine Unterschriftensammlung. Die Liste liegt im Kreisverbandsbüro aus. www.neues-wahlrecht.de

Unter dem Motto: ‚Euer Nationalismus stinkt zum Himmel‘ haben Mitglieder des Kreisverbandes den Versammlungsplatz der Nazi-Demo am 1. Mai mit Gülle bespritzt. In der Nacht zum 1. Mai wurden die Glasfenster der Eingangstür zum GRÜNEN KV-Büro mit zwei Steinen eingeworfen. Zufall?

Foto: Stadt Dortmund; HS



Impressum

GRinDo ist eine Publikation von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Kreisverband Dortmund, Ruhrallee 44, 44139 Dortmund, Telefon: 0231- 12 11 71 , Email: info@gruene-dortmund.de, Web: www.gruene-dortmund.de

Herausgeber: Kreisvorstand Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Kreisverband Dortmund

v. i. S. d. P.: Hilke Schwingeler (Sprecherin) und Ulrich Langhorst (Sprecher) (UL)

Mit Beiträgen von Hilke Schwingeler (HS), Stephan Gümbel (SG), Derick Meßling, Hans Georg Schwinn (HGS) und Matthias Dudde (MD) und Markus Magaschütz (MM).

Redaktion und Layout: Markus Magaschütz (MM), www.magaschuetz.de | Illustrationen: Friederike Engels |

Druck: Druckwerk GmbH, Dortmund

Auflage: 1.000 Exemplare. Die Abgabe erfolgt kostenfrei.

Mitmischen erbeten!

Hier besprechen die Ortsverbände aktuelle politische Themen, örtliche Probleme und bereiten die Sitzungen der Bezirksvertretung vor weitere Informationen: www.gruene-dortmund.de/ov-verteller

APLERBECK

Walther Heuner
Schweizer Allee 121
44287 Dortmund
0231 / 44 39 48
heunerfam@t-online.de

Termine: Unsere OV-Treffen finden statt im Tennisheim an der Schweizer Allee, jeweils um 19 Uhr
Mittwoch, 13. 06. 2007
Mittwoch, 01. 08. 2007
Mittwoch, 22. 08. 2007

BRAKEL

Beate Preckwinkel
Örlingweg 22
44309 Dortmund
02 31 / 25 95 51
Beate.Preckwinkel@web.de

Termine: Cafe Strandkorb Oeslerstr. (Hallenbad), jeweils um 20 Uhr
Donnerstag, 24.05.2007
Donnerstag, 09.08.2007
Donnerstag, 30.08.2007

EVING

Ralph Laske
Deutsche Str. 67
44339 Dortmund
0231 / 9 85 40 13
ralphlaske@gmx.de

HÖRDE

Klaus Tillmann
Weingartenstr. 31
44263 Dortmund
tillmann.k@web.de

HOMBRUCH

Barbara Brunsing
Ortsmühle 32
44227 Dortmund
0231 / 75 63 28
barbara.brunsing@web.de

Termine:

Dienstag, 22.05.2007, 19 Uhr
Kundenzentrum DEW21,

Kleppingstraße,

Thema: Photovoltaik
Dienstag, 05.06.2007, 17.30 Uhr,
Emil Figgestraße 50, Aktionskreis
Behinderter Mensch

HUCKARDE

Ursula Hawighorst-Rüßler
Altenhennestraße 5
44369 Dortmund
0231 - 39 38 20
u.hawighorst@gmx.de

Termine: OV-Treffen finden an jedem ersten Montag im Monat im Frauenzentrum Huckarde, Arthur-Beringer-Str. 42 jeweils um 20.00 Uhr statt.

INNENSTADT-NORD

Hans-Georg Schwinn
Umlandstraße 70
44147 Dortmund
0231 / 82 36 18
hans-georg.schwinn@gmx.de

Termine:

jeweils Dietrich Keuninghaus, Straße, Raum 304, 19 Uhr
Dienstag, 05.06.2007, 19 Uhr
Dienstag, 19.06.2007, 19 Uhr
Dienstag, 24.07.2007, 19 Uhr
Dienstag, 07.08.2007, 19 Uhr
Dienstag, 15.08.2007, 16:30 Uhr
Dienstag, 21.08.2007, 19 Uhr

INNENSTADT-OST

Ingrid Reuter
Hohenzollernstr. 9
44135 Dortmund
0231 / 52 48 31

Termine:

Dienstag, 22.5.2007
Dienstag, 5.6.2007
Dienstag, 19.6.2007

INNENSTADT-WEST

Manfred Krüger-Sandkamp
Hopfenstr. 9
44139 Dortmund
0231 / 10 33 58
KruegerS@aol.com

Termine: alle 14 Tage um 19.30 Uhr im Café »Fette Henne« in der Kleine Beurhausstraße.
Dienstag, 22.05.2007
Dienstag, 05.06.2007
Dienstag, 19.06.2007.
Dienstag, 14.08.2006

LÜTGENDORTMUND

Frank Meyer
Hangeneyst. 207
44388 Dortmund
0231 / 6 90 27 14
frank.meyer@gruene-luedo.de

Termine: jeweils um 19.00 Uhr im Musiktheater Piano, Lütgendortmunder Str. 43
Dienstag, 05.06.2007
Dienstag, 14.06.2007

MENGEDE

Axel Kunstmann
Ecke 138
44359 Dortmund
0231 / 35 73 32
axel.kunstmann@gruene-mengede.de
Rita-Maria Schwalgin
rita-maria.schwalgin@gruene-mengede.de
www.gruene-mengede.de

Termine: jeweils um 19 Uhr im Rabeneck, Siegburgstraße 29
Dienstag, 19.06.2007
Dienstag, 21.08.2007

SCHARNHORST

Wolfram Frebel
Im Karrenberg 79
44329 Dortmund
0179 - 4 39 56 83
wfrebel@stadtdo.de

SOMMERFEST

im Revierpark Wischlingen

Eingang von der
Höfkerstraße / S-Bahn-Station
Restaurant Green Garden
ab 17.00 Uhr mit Fußballspiel:
AltGRÜNE gegen JungGRÜNE
Für Euer leibliches Wohl wird
gesorgt, es gibt reichlich Gelegenheit
zum Reden und auch zum Tanzen!

Fotos: dortmund airport / Stefan Welsch,
Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Bundestagsfraktion,
Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Bundesverband,
Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Landtagsfraktion



Retten
Atomkraftwerke
unser Klima?

Mittwoch
30.05.2007,

19.00 Uhr, Auslandsgesellschaft,
Steinstraße 48, Hauptbahnhof,
Nord-Ausgang
Mit Bärbel Höhn (MdB), u. a.

noch mehr Energie:
Photovoltaik
Referat von Frank Deist
Dienstag, 22.Mai, 19 bis 22
Uhr, Kundencentrum der
DEW21, Kleppingstr.

Landesdelegiertenkonferenz

16.-17. Juni 2007 in der Jahrhunderthalle

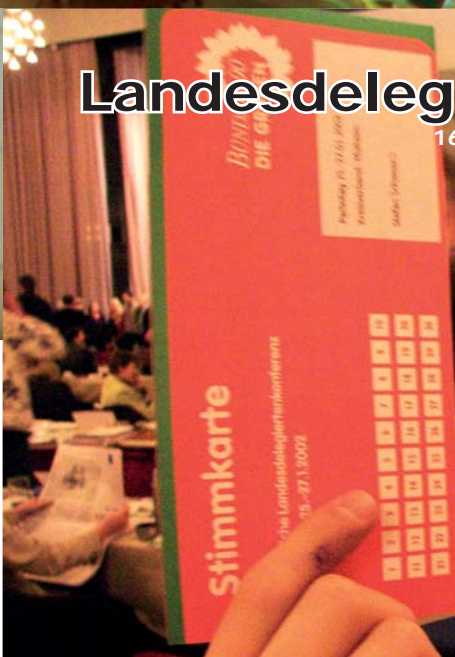
Gahlensche Straße 15,
Bochum Beginn: Samstag, 11.00 Uhr

Schwerpunktthemen:
soziale Scherung
und Klimaschutz.

Die Tagesordnung und
Anträge findet ihr unter
www.gruene-nrw.de

Vor der LDK könnt ihr
mitdiskutieren.

Der Landesverband hat
ein Forum hat unter
www.forum.gruene-nrw.de
eingerrichtet.



GRÜNER Demoaufruf: Lasst die Welt nicht außer 8!

Bündnis 90/DIE GRÜNEN beteiligen sich aktiv an der kritischen Begleitung des G8-Gipfels in Heiligendamm an der Ostsee. Geplant sind zahlreiche Veranstaltungen und die Teilnahme an der Demonstration in Rostock anlässlich des Gipfeltreffens der acht großen Industriestaaten. Die Partei ist von Anfang an an den Vorbereitungen beteiligt gewesen. Im Aktionsbündnis zum G8-Gipfel arbeiten unter anderem Nichtregierungsorganisationen wie attac, WEED International, Oxfam oder Greenpeace, aber auch kirchliche Organisationen wie der Bund der Katholischen Jugend BDKJ und der Evangelische Entwicklungsdienst EED sowie viele andere an einem kritischen Begleitprogramm des Gipfels.

Von Dortmund fahren Busse zur Demo nach Rostock Samstag, den 2. Juni, 1.00 Uhr, Busbahnhof. Rückfahrt ab Rostock ist um 18 Uhr. Fahrkarten: 25 € (ermäßigt), 35 € (normal), 45 € (solidarisch).

Auch durch NRW fährt ein Sonderzug nach Rostock, allerdings ohne Rückzug! ab Dortmund in der Nacht vom 01.06.2007 zum 02.06.2007. um 01:50 Uhr, 30 € (ermäßigt), 40 € (normal) Der Kreisverband unterstützt Mitglieder bei den Fahrtkosten. Weitere Informationen unter 0231 / 12 11 71 und unter www.attac.de/heiligendamm07

